



Gebetsbrief

ChristusDienst e.V.



RainerSturm/pixello.de

Den passenden Sessel finden

Ich liebe die EKM. Auch wenn ich nicht alles gut heiÙe, was in ihr geschieht: Ich liebe meine Landeskirche. Dabei war es ein langer Weg, der mich dazu führte, heute Pfarrerin der EKM im Wolkenrasen in Sonneberg zu werden.

Als Kind katholisch getauft, wuchs ich im pietistisch geprägten Schwabenland auf. Mit 14 Jahren rutschte ich über eine gute Jugendarbeit und eine Gemeinde, die man heute als „Fresh X“ bezeichnen würde, in evangelische Kreise. Damals noch sehr unreflektiert habe ich meine Konfession gewechselt. Schon damals kannte ich die Alternative der Freikirchen, für die allerdings für mich keine Notwendigkeit bestand. Ich hatte ja meine Gemeinde mit Band und am Sonntagabend.

Sie entsprach meiner Kultur und ich bekam Futter für meine vielen Fragen über Gott und den Glauben.

Als ich das fromme Baden-Württemberg verließ um zu studieren, begann ich die Notwendigkeit von Freikirchen überhaupt zu verstehen. In den Gemeinden der Landeskirche meiner Stadt fand ich keine Heimat. Die Gottesdienste befremdeten mich oder ödeten mich sogar an.

Doch so richtig wurde ich auch in den Freikirchen nicht fündig. Viel zu schnell fühlte ich mich im Glauben eingeeengt. Ich saÙ zwischen den Stühlen. Ein FeG-Pastor ermutigte mich, aus dieser unbequemen Position heraus mich dem Theologiestudium zu stellen.

So ging ich langsam die Schritte des Studiums auf den Pfarrberuf zu. Doch wollte ich nicht wirklich in den frommen Süden zurück. Da prägte mich die Zeit in Greifswald und vorsichtig fragte ich Kommilitonen aus Kirchen in Ostdeutschland, ob sie sich vorstellen könnten, dass ich Pfarrerin in einer ihrer Kirchen werden könne.

Mehr und mehr festigte sich meine Berufung, wenngleich ich auch immer wieder Rückschläge erfuhr, die meine Zweifel fütterten. In Praktikas sammelte ich Erfahrungen. Ein Praktikum führte mich nach Sonneberg zu Pfarrer Günther Kreis und der Gemeinde am Wolkenrasen, die als bewusste Neugründung für den Stadtteil begonnen hatte.

Inzwischen bin ich Pfarrerin der EKM und seit Oktober letzten Jahres zurück in Sonneberg auf einer Stelle, die mir zwischen meine zwei Stühle einen bequemen Sessel geschoben hat – eben im Wolkenrasen. Ich erlebe eine Gemeinde, die immer wieder nach der

Kultur der Menschen fragt und versucht, ihnen entgegen zu kommen. Hier brauchen wir keine Orgel und kein Kirchengebäude. Wir arbeiten in einem Nachbarschaftszentrum Seite an Seite mit der Stadt. Wir halten die dabei entstehenden Reibeflächen aus und schaffen Raum für Menschen, die sich nach Gott sehnen, aber mit der Kultur einer klassischen Kirche nichts anfangen können.

Außerdem weiß ich mich und meine Gemeinde getragen im Netz meiner Landeskirche. Wir sind nicht besser als die Stadtkirche oder die Gemeinden auf den Dörfern um uns herum. Ich genieße die Freiheit im Denken, die ich im Rahmen meiner Landeskirche habe, und freue mich, dass meine Gemeinde auf dem Weg zu einer Vielfalt von Glaubenskultur nicht mehr alleine ist.

Ich erlebe auch, wie die Landeskirche meine Arbeit und die Arbeit meiner Gemeinde an manchen Stellen ergänzt und herausfordert, an denen wir vielleicht einen blinden Fleck haben. Schwer ums Herz wird es mir aber dort, wo ich das Gefühl habe, dass eine klassische landeskirchliche Kultur zur Norm erklärt wird, an welcher wir uns messen lassen müssen und immer scheitern werden.

Darum beobachte ich gespannt die Erprobungsräume der EKM. Nicht so sehr wegen des Geldes, das dieses Projekt verspricht, sondern weil ich hoffe, dass Erprobungsräume auch solche Sessel werden, die Menschen erlauben, mit ihrer Kultur in unserer Landeskirche anzukommen. *Pfrn. Anna Böck*

Tagung für Pfarrfrauen und Mitarbeiterinnen

Herzliche Einladung zur Pfarrfrauen-Tagung vom 25. - 28. April in Volkenroda



stiepmannH/pixelio.de

„Ich probiere Geschichten an wie Kleider!“

Mit diesem Zitat von Max Frisch laden wir euch auf eine spannende Entdeckungsreise durch die Bibel ein. Kleider spielen im Leben eine wichtige Rolle. Von der ersten bis zur letzten Seite erzählen die Geschichten der Bibel davon. Hier einige Kostproben: Bevor Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben werden, fertigt Gott ihnen Kleider an. Später wird das bunte Kleid Josefs Ausgangspunkt einer dramatischen Familiengeschichte. Im Neuen Testament lesen wir, wie eine kranke Frau Jesus von hinten an der Kleidung berührt und im Vorübergehen geheilt wird. Und im Epheserbrief werden wir aufgefordert, die geistliche Waffenrüstung überzuziehen.

Anhand der Kleidergeschichten in der Bibel werden wir probieren, welche Geschichten zu uns passen und wie sie in unser Leben hineinsprechen ...



Gottesdienstvorbereitung

Mit diesem Thema wird Pfarrer Dr. Albrecht Schödl vom Kloster Volkenroda unsere Bibelarbeiten gestalten.

Wir dürfen uns freuen auf das interessante Klostergelände, auf dem es viel zu entdecken gibt. Wir haben als Referentin Christiane Reibold unter uns und unsere Schwestern aus Tschechien mit einem Beitrag, auch Schriftstellerin Caritas Führer wird die Tagung wieder mitgestalten.

Begegnen, Erinnern, Vernetzen – bekannte und neue Gesichter, Kreatives, Zeit für Seelsorge, Stille und Gespräch, Bewegung in der herrlichen Natur rund ums Kloster, alles wird seinen Platz finden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit und erbitten dafür Gottes Segen.

Im Namen des Vorbereitungskreises
Eure/Ihre *Elke Möller*

Landesweites ChristusDienst-Treffen

**6. Juni 9.30-15.00 Uhr, Trinitatisgemeinde Magdeburg,
Berliner Chaussee 42, 39114 Magdeburg**

Programm

- 9.00 h Ankunft - Imbiss
- 9.30 h Ankommen - Begrüßung - Lobpreis - Vorstellung
- 10.00 h Thema: **Ein-fluss-reich**
Referent: Henning Dobers,
Vorsitzender der GGE Deutschland



I-Vista/pixelio.de

Geistlich leben zwischen Ortsgemeinde und Netzwerk-
arbeit. Wie gelingt es, dass wir vor Ort in unserer

Gemeinde geistlich leben und trotzdem Zeit für übergemeindliche Mitarbeit aufbringen? Wie können wir maßvoll mit unserer Zeit und unseren Ressourcen umgehen?

Und wir wollen gemeinsam beten – füreinander, für unser Land, für unsere Welt.

- 12.30 h Mittagessen
- 13.30 h Informationen
- 14.00 h Abendmahlsfeier mit dem Angebot persönlicher Segnung

Zur Deckung der Unkosten erbitten wir eine Spende von 10 Euro pro Person.

Termine des ChristusDienstes 2016

Veranstaltung	Termin/ Ort
landesweite ChristusDienst-Treffen	06. Juni 9.30-15.00 Uhr, Trinitatisgemeinde Magdeburg 24. September, 9.30-15.00 Uhr, Haus des CVJM Thüringen, Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
Mitgliederversammlung	24. September, Haus des CVJM Thüringen, Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
Tagungen für Pfarrfrauen und Mitarbeiterinnen	25. - 28. April, Kloster Volkenroda
Jahrestagung (im April)	findet nicht statt - Herzliche Einladung zu den Lobpreis- und Einkehrtagen nach Neudietendorf
Zeltstadt	29. Juli - 5. August, Neufrankenroda
Lobpreis- und Einkehrtage	17. - 20. Oktober, Neudietendorf
Vorstand	11.04. in Halle und 10.10.
weitere Infos: www.christusdienst.de oder über die Geschäftsstelle	

ERPROBUNGS RÄU ME

Experiment Gemeinde?

Über die „Erprobungsräume“ der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland Von Andreas Möller

Eine Kirche geht neue Wege, heißt es in diesen Monaten oft in Deutschland. Gemeint ist tatsächlich unsere Landeskirche EKM. Sie hat sich mutig aus dem Fenster gelehnt. Nun heißt es nicht mehr nur Zusammenlegen weiterer Gemeinden, Rückbau von Strukturen, sondern auch: Lasst uns gleichzeitig Neues probieren! Etwas, mit dem andere schon länger hoffnungsvolle Erfahrungen machen. So wie in England...

Eine Kirche wacht auf.

Die Geschichte der Fresh X-Bewegung

Die 80er Jahre. England. Alarmstimmung in der anglikanischen Kirche. Eine Untersuchung meldete den bevorstehenden „Tod des christlichen Britanniens“ („The Death of Christian Britain“). Am augenfälligsten: Die Konfirmandenzahlen sanken rapide. So schnell, dass man fast mit den Fingern ab-

zählen konnte, wann Schluss sein würde. Es war offensichtlich: Die Weitergabe des Evangeliums an die nächste Generation kam zunehmend zum Erliegen. Ein paar Jahrzehnte weiter – und es gäbe keine Gemeinden und Kirchen mehr im Land.

Was tun? Erschreckt ging man in sich, betete, fragte nach. Und rief man eine Dekade der Mission und Evangelisation aus. Und schaute nach Hoffnungszeichen. Was segnet Gott?

Da gab es zum Beispiel die Londoner „Holy Trinity Brompton Church“ mit ihrem Reverenden Nicky Gumbel. Sie hat den Alpha-Kurs entwickelt, einem Grundkurs des Glaubens, der rasende Verbreitung erfuhr und heute weltweit zum verlässlichen Angebot vieler Gemeinden gehört. Sie wuchs. Und sie gründete Tochtergemeinden.

Auch andere Gemeinden wagten Neues. Sie übernahmen Verantwortung für ihre Umgebung. Sie feierten Gottesdienste auch in neuen Formen und zu anderen Zeiten und sprachen damit bisher unerreichte Menschen an. Sie sandten aus ihre Mitte fähige Teams aus, die in deren unmittelbaren Wohnumfeld Ableger ihrer Muttergemeinde gründeten. Man begriff plötzlich neu: Vielfalt ist keine Bedrohung der Einheit, sondern sie kann eine Bereicherung sein. Schon im Neuen Testament zeigen sich ja die Gemeinden in großer Buntheit.

Gewiss: Viele Kirchen in England wurden mangels Beteiligung weiter geschlossen. Aber Kirchen wurden nun auch neu eröffnet!

2004: Die Veröffentlichung „Mission-chaped Church. Fresh expressions of Church“ ist in vieler Munde. Sie forderte nicht weniger, als

die Kirche vom Kopf wieder auf die Beine zu stellen: Nicht die Kirche macht – neben anderem - Mission, die Mission formt die Kirche! Dass Gott seine Liebe zu den Menschen in Jesus auf Augenhöhe mit den Menschen lebt, dass Christus seine Jünger in seine Sendung in die Welt einbezieht und man sich auch von ihm wirklich senden lässt, lässt Kirche erst entstehen.

Und so vielfältig wie die Adressaten in der Welt sind, so unterschiedlich können auch die Zugänge zu ihnen und Gemeinde sein. Diese Erkenntnis zeigte Wirkung – schon an vielen Kirchengebäuden selbst: Sie wurden umfassender geöffnet. Flexible Bestuhlung ersetzte – der Begegnung hinderliche – Kirchenbänke, Tische für Kaffee und Gespräch hielten Einzug. Kurze Andachten sorgen für geistliche Impulse. Dafür engagieren sich Menschen, die verbindlich miteinander ihren Glauben und das Leben teilen.

Von 2004 bis 2012 entstanden so ca. 1.000 sogenannter „Fresh expressions of Church“ – „neue Ausdrucksformen von Kirche“ – in der anglikanischen Kirche. Oft nicht in einem klassischen Kirchengebäude, sondern vielleicht in einer Schule, einem Einkaufszentrum, einem Café, einer Sportstätte. Der Vielfalt sind keine Grenzen gesetzt. Weitere 1.000 „fresh expressions“ kann die Methodistische Kirche vermelden, 1.000 zählt man unter weiteren Partnern.

Und auch das ist eine wichtige Erfahrung: Missionarisch unterwegs sein in einer mehrheitlich nichtchristlich geprägten Umwelt kann man heute nur gemeinsam, nicht in der konfessionellen Abgrenzung von anderen Kirchen. Schon Jesus ist die gelebte Einheit seiner Jünger wichtig für die Glaubwürdigkeit ihrer Sendung!

Was ist typisch für solche „Fresh expressions of Church“, kurz Fresh X genannt?

Oft steht der Blick von Christen für eine bestimmte Menschengruppe oder Not in ihrer Umwelt am Anfang – und der Wunsch, im Namen von Jesus ihnen zu dienen. Sie schauen genau hin – auf ihre Adressaten, auf ihre Umwelt, auf Gott.

Und sie beten. Sie gewinnen Verbündete hinzu. Vielleicht zwei der drei Mitchristen, vielleicht mehr. Oder gar die Rückendeckung einer ganzen Gemeinde.

Diese kleine wache, betende und dienende Handvoll Menschen antwortet mit ihrem Engagement auf eine bestimmte Herausforderung in ihrer Umwelt. Sie vermag durch Gottes Mittun andere um sich zu sammeln. Beziehungen wachsen und öffnen auch für Gespräche über den Glauben. Menschen wollen - in aller Freiheit(!) - miterleben, prüfen, ja schmecken, wie sich ein Leben mit Gott anfühlt. Eine neue christliche Gemeinde beginnt sich zu formieren.

Oft wachsen solche Gruppen bis ca. 45 Personen an. Ein Viertel von ihnen ist in der Regel aus christlichem Hintergrund, ein Drittel hatte vorher mal Kontakt zur Kirche, aber 40 % sind aus nichtchristlichem Hintergrund. Viele der neuen Gemeindeformen bestehen nur 5 bis 7 Jahre oder sie kommen erst gar nicht so weit. Aber sie haben Menschen für ihr weiteres Leben geprägt – sie werden



offen sein für neue Formen christlichen Lebens. Andere entwickeln sich weiter.

Nicht nur in Großstädten! Es gibt Fresh X auch in Dörfern um die Städte und im rein ländlichen Raum. Beliebt sind Café-Kirchen und Kirchen für Familien mit Kindern – oft „Messy-Churches“ genannt. Andere versammeln Männer, PC-Surfer, Teens, Skater, Neuzugezogene, Immigranten, ältere oder einsame Menschen, Musiker, oder sie füllen besondere Orte wie aufgegebene Kirchengebäude, Ausflugsziele, Krankenhäuser, sie bieten Segnungen für Kranke oder Gebetsräume an, sie stillen besondere Bedürfnisse und gewinnen ihre Adressaten schließlich ehrenamtlich Mitarbeitende und schließlich als neue Christen.

Ihr Glaube nimmt Gestalt an durch den gemeinsamen Gottesdienst und Formen gelebter Spiritualität, in zu ihnen passender Gestalt.

Was also ist eine Fresh X?

Sie ist „eine neue Form von Gemeinde für unsere sich verändernde Kultur, die primär für Menschen gegründet wird, die noch keinen Bezug zu Kirche und Gemeinde haben.“ Sie ist

- **missional:** Eine Fresh X will bisher unerreichte Menschen auf eine ihnen gemäße Form zu Jesus Christus und zur Nachfolge einladen, auf eine Weise, die ihnen zu Herzen geht und für sie relevant ist.

- **kontextuell:** Eine Fresh X geht – wie Jesus – auf das Umfeld der Menschen ein, die sie erreichen will. Sie fragt danach, was sie für diese Menschen tun kann.

- **lebensverändernd:** Eine Fresh X nimmt in der Liebe Gottes Menschen an, wie sie sind, und lebt mit ihnen – und verändert sie durch das gemeinsame Leben unter Gottes Wirken. Das neue Leben und Glauben wird konkret im Gebet, im Gottesdienst, in der Fähigkeit, dem eigenen Glauben Sprache zu verleihen, im Entdecken der eigenen Gaben und in der Verantwortung für Familie, Kirche und Gesellschaft.

- **gemeindebildend:** Eine Fresh X trägt in sich das Potential, eine neue Gestalt von Kirche zu werden. Sie ist keine Alternative zur Ortsgemeinde, sondern ergänzt sie. Sie begreift Einheit in Verschiedenheit als Stärke. Bewährtes und Innovatives befruchten sich gegenseitig.



PeeF/pixelio.de

Die Engländer verdeutlichen das am Bild von den Flüssen und Seen. Seen sind eher ruhige, oft tiefe Gewässer. Sie schaffen Vertrauen und vermitteln Sicherheit und Heimatgefühl. Sie sind berechenbar. Doch sie wären tot ohne Zuflüsse und Abflüsse. Diese Bäche und Flüsse wiederum sind in Bewegung, sie fließen rasch und haben oft wenig Tiefgang gegenüber einem See, sie bahnen sich ihre eigenen Wege und können auch mal ungestüm sein, sodass sie ihr bisheriges Bett verändern und sich anders an ihre Umgebung anpassen, diese gar anders formen. Aber sie sorgen für die notwendige Frische der anderen.

Unsere gewohnten vertrauten Seen an Gemeinde gewinnen durch ein frisches Netz vieler kleiner neuer Wasseradern im Land. Gemeinsam kommt es neu zum Blühen.

„Mixed economy“ lautet das dafür gebräuchliche Stichwort. Kirche entsteht in vielfacher Gestalt. Es wird bunter, aber – ein anderes Bild: ein Mischwald ist insgesamt robuster und anpassungsfähiger und bietet mehr Lebensraum auch für andere Lebewesen als eine Monokultur an Fichten oder Kiefern.

Vielleicht auch in Deutschland? Gar in der EKM?

In den letzten Jahren bildeten sich an einigen Orten auch solche neue Gemeindeformen bei uns. Noch haben sie es oft schwer, Akzeptanz zu finden. Aber ihre Erfahrungen sind ermutigend.

Auch in unserer Landeskirche wissen wir. Wir können auf die Ausdünnung unserer Gemeinden nicht mit immer mehr Zusammenlegungen zu immer größeren Verwal-

tungseinheiten antworten. In solch großen Gebieten können Hauptamtliche einfach keine Präsenz mehr zeigen, obwohl sie sich alle Mühe geben. So entschwindet Kirche mehr und mehr aus dem Bewusstsein selbst von Gemeindegliedern. Längst scheint das Ende



der Fahnenstange erreicht, der Bogen ist überspannt, wie viele gesundheitliche Ausfälle und die sinkende Motivation für den kirchlichen Dienst verraten.

Und doch gibt es auch bei uns Christen, in denen Gottes Geist eine Leidenschaft geweckt hat: einen besonderen Blick für besondere Orte, Menschengruppen oder Nöte, die sie in Bewegung setzen, für die sie am liebsten mehr frei sein würden und für die sie nach Verbündeten suchen. Sie sind Pioniere, die selbst bereit sind, dafür in Neues aufzubrechen. Sie haben einen starken inneren Antrieb, Dinge in Bewegung zu setzen und auch durchzuhalten und andere damit zu infizieren. Und sie möchten das für Jesus tun, weil das tägliche Leben mit ihm sie dafür bereitgemacht hat.

Ihnen möchte unsere Landeskirche sogenannte „Erprobungsräume“ eröffnen. Denn in ihnen steckt da und dort das Potential für

neue, andersartige gewinnende Formen von Gemeinde. Gewiss, der Weg dahin ist weit, und die Gruppen, die sie zu sammeln vermögen, zunächst klein. Aber sie weisen unter Umständen alle Kennzeichen einer Gemeinde auf.

Sieben Kennzeichen hat unsere Landeskirche aufgelistet, um als Gruppe solch ein Erprobungsraum sein zu dürfen

1. In ihnen entsteht neu, was christliche Gemeinde ist: eine Gemeinschaft von Menschen um Jesus.
2. Sie sind unabhängig von einem ihnen fest zugewiesenen Gemeindegebiet (Parochie), einem klassischem Hauptamtlichen oder einem bestimmten Kirchengebäude.
3. Sie sind missional, sie erreichen bisher Unerreichte mit dem Evangelium und laden dazu ein, Jesus nachzufolgen.
4. Sie dienen dem Kontext, sie lassen sich ganz auf die Menschen ein, auf die sie zugehen, sie leben mit ihnen, sie suchen nach Antworten auf deren Bedürfnisse, sie dienen ihrem Umfeld – und bleiben dort.
5. Freiwillige, ehrenamtliche Mitarbeiter sind verantwortlich eingebunden.
6. Sie bleiben nicht von landeskirchlichen Zuschüssen abhängig, sondern erschließen sich neue, eigene Finanzquellen.
7. Ihnen ist gelebte Spiritualität wichtig, sie

üben gemeinsam und auch als einzelne eigene, zu ihnen passende Formen geistlichen Lebens ein.

Nein, sie brauchen nicht mehr 1.200 oder 2.000 Gemeindeglieder zu haben, um einen Pfarrer oder festen Status als Gemeinde zu haben. Als anerkannter Erprobungsraum haben sie Anspruch auf Würdigung und Ermutigung durch die Kirche, auf Schutz, auf Beratung und da und dort auch auf kurzfristige finanzielle Förderung.

„Erprobungsräume“, das heißt: Es wird etwas miteinander probiert. Der Ausgang ist offen. Fehler dürfen gemacht werden. Scheitern kann passieren. Aber ohne das Wagnis kann man keine neuen Erfahrungen sammeln.

Seit einem Jahr arbeite ich bereits auf landeskirchlicher Ebene in der Steuerungsgruppe für Erprobungsräume mit. Nun erfolgte durch die Kirchenleitung meine Ernennung zum „Referenten für Gemeindeentwicklung und besondere Formen des Ehrenamtes“. Gemeint ist: mit dem Schwerpunkt der Begleitung solcher Erprobungsräume. Seit dem ersten März dieses Jahres bin ich somit nicht mehr in der Gemeinde am Lutherhaus in Jena tätig, sondern im Landeskirchenamt in Erfurt. Im August wird eine weitere Mitarbeiterin dazustoßen. Unter Leitung von Kirchenrat Thomas Schlegel und zusammen mit der Steuerungsgruppe werden wir dieses spannende Anliegen umzusetzen helfen.

Zunächst geht es darum, unsere „Erprobungsräume“ besser als bisher zu erläutern. Gleichzeitig sammeln wir in der EKM Ideen und Vorhaben und schon Ausprobierendes dazu. Die Steuerungsgruppe möchte aus den eingereichten Initiativen jährlich einige aus-



wählen, die im besonderen Maße dazu geeignet sind, das Anliegen neuer Gemeindeformen modellhaft zu vermitteln. Der dabei entstehende Fundus an Material und Erfahrungen kann Interessierten den Blick weiten für ihre speziellen Möglichkeiten.

Leider hat vor allem die eventuell mit der Anerkennung als Erprobungsraum verbundene finanzielle Starthilfe Viele aufhorchen lassen. Geld ist in der Regel ein schlechter Motivator. Wertvoller ist es, an der durch Gottes Geist geweckten Leidenschaft für bestimmte Menschen oder Nöte anzusetzen. Oft ist das Geld dann nicht das Problem, wenn Menschen von einem auf einem Herzen brennenden und lohnenden Anliegen angesteckt werden.

Wir haben die Hoffnung, dass Gott nicht nur in England und anderswo, sondern auch bei uns Neues wachsen lässt.

Und was haben die anderen Gemeinden davon?

Auch sie können lernen. Zum Beispiel, sich durch solch einen Prozess für bestimmte Anliegen und Zielgruppen stärker einbringen





als zuvor. Sie gewinnen dadurch Profil und werden für solche Menschen anziehend.

Viele Gemeinden werden ihre herkömmliche Form weiterpflegen und sollen das auch tun. Aber wir bitten sie, unter Umständen in ihrer Nachbarschaft bisher Ungewohntes zuzulassen, was die herkömmlichen Formen ergänzt – und manchmal durchaus auch belebend auf sie zurückwirkt. Die Hoffnung ist, bisher unerreichte Menschen zu gewinnen, die sich durch herkömmliche Formen nicht angesprochen fühlen.

Und wir bitten sie, uns zu helfen, Menschen mit diesen besonderen, oben genannten Leidenschaften zu entdecken, zu würdigen und dabei zu stärken, ihren Traum zu leben. Vielleicht segnet es ja Gott für uns alle.

Und wir brauchen Menschen, die beten. Die Gott bestürmen, Altbewährtes und Neuprobiertes gleichermaßen zu segnen. Damit die christliche Gemeinde in unserem Land bunt und vielfältig und dennoch auf ganz neue Weise eins in ihrem Bekenntnis zu Jesus Christus wird.

Andreas Möller



„ChristusDienst – Vision und Auftrag“

Der Vorstand des ChristusDienstes hatte im Januar zu einer Tagung in das Kloster Volkenroda eingeladen. Diese Tagung stand unter dem Thema Zukunft: „ChristusDienst – Vision und Auftrag“.

Ca. 30 Teilnehmer sind dieser Einladung gefolgt. Gemeinsam haben wir über den inhaltlichen Auftrag des ChristusDienstes nachgedacht.

Das Thema war notwendig, weil demnächst viele Veränderungen anstehen, die die äußere Struktur betreffen. Aber auch angesichts der Veränderungen in unserer Kirche und Gesellschaft und unseren geringen Möglichkeiten und Kräften war es notwendig, dass wir neu nach unserem Auftrag fragen.

Die zwei Tage waren angefüllt mit einem Bericht aus dem Vorstand zur derzeitigen Situation. Die begrenzten Ressourcen geringen Möglichkeiten, über die der ChristusDienst verfügt und die Größe des Kirchengebietes bringen uns an unsere Grenzen. Besonders schwierig gestaltet es sich, jüngere haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter zu erreichen.

Nach langen Gesprächen und Austausch der Teilnehmer waren am Abend Probst Christian Stawenow u. Kircherat Thomas Schlegel zu Gast, die wir um ihre Antwort auf die Frage gebeten hatten: „Wozu braucht die EKM den ChristusDienst?“

Dazu Christian Stawenow: „Die Kirche ändert sich rasant. Gemeinschaft ist ein ganz wichtiges Thema, wir brauchen einander. Die Schrift gehört in die Mitte unserer Ge-

meinschaft.“ Und Thomas Schlegel ergänzte: „Geistliches Leben ist wichtig, dadurch wird Vereinsamung überwunden“.

Nach einer langen Zeit des Hörens auf Gott kamen alle Teilnehmer zusammen, um ihre Eindrücke, Gedanken und Reflektionen zusammenzutragen. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie es mit dem Auftrag des ChristusDienstes weitergeht.

Drei Erkenntnisse konnten wir zusammentragen:

1. Für einander da sein. Einer der Pfeiler des ChristusDienstes sind die regionalen Treffen. Hier ist die Möglichkeit des Austausches, des Gesprächs über die Bibel und für das Gebet. Dies muss bleiben und weiter ausgebaut werden.
2. Die Arbeit soll weiter gehen, deshalb ist es wesentlich, neue Verknüpfungen zu ändern Gruppen oder Personen herzustellen
3. Der ChristusDienst will langfristig einen Mitarbeiter(in) anstellen, der im Reisedienst den Kontakt zu den verschiedenen Regionaltreffen und Einzelpersonen herstellt und sie miteinander vernetzt. Dazu muss die finanzielle Voraussetzung geschaffen werden.

Das Treffen endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst.

Detlef Kauper



April 2016

1. Fr	• 29.3. - 2.4. Kinderactiontage in Sonneberg Wolkenrasen
2. Sa	• 1.-2. Gemeindeleitungsklausur der Gemeinde am Lutherhaus Jena, zur Situation nach dem Ausscheiden von Pfr. Andreas Möller. Wir bitten um Weisheit für das Anstehende und eine geeignete Neubesetzung der Pfarrstelle • Mutterhaus-Konvent in Eisenach • Gebetstreffen in Bennungen
3. So	• Familiengottesdienst in Sonneberg Wolkenrasen • Einführung von Pfr. Beer für die Nikolai- und Petersbezirk-Gemeinde in Eisenach
4. Mo	• CD-Regionaltreffen in Eisenberg • CD-Regionaltreffen in Erfurt • „Lichterkirche“ - Kerzen, Stille, Musik, Segnungen mit der Gebetsbruderschaft Jena in der Schillerkirche „Unser lieben Frau“ Jena
5. Di	• jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg-Nord
6. Mi	• CD-Regionaltreffen Thüringen-Nord-West in Oldisleben • Steuerungsgruppe Erprobungsräume der EKM tagt in Halle. Wir bitten um das Entstehen neuer Gemeinden zur Ergänzung und Stärkung für das Bestehende in der EKM
7. Do	• 7.4. - 26.5. jeden Donnerstag Glaubenskurs in Sonneberg Wolkenrasen
8. Fr	• CD-Regionaltreffen in Weimar • Nagelkreuz-Gebet von Coventry in der Nikolaikirche in Eisenach
9. Sa	• 8. - 10. Seminarwochenende mit Daniel Tracy vom Frühstückstreffen in Sonneberg Wolkenrasen, Thema Fluch und Segen • 8. - 10. Einsegnungsrüste für die Diakonischen Schwestern und Brüder in Eisenach
10. So	• Allianzgottesdienst in Nordhausen
11. Mo	• CD-Regionaltreffen in Neudietendorf • Vorstellung für Interessenten der Gemeinschaften im Mutterhaus in Eisenach • CD-Regionaltreffen - Region Thüringen West - in Neufrankenroda/ Siloah • CD-Vorstand in Halle • 11. - 14. Klausurkonvent des Kirchenkreises Bad Salzungen/Dermbach
12. Di	• Begegnungskaffee im Mutterhaus Eisenach
13. Mi	• Hauskreis im Mutterhaus Eisenach • jeden Mittwoch Tag der Kommunität in der Brüderkirche in Altenburg
14. Do	• Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
16.Sa	• „Aufatmen“ im Diakonissenhaus Eisenach
18. Mo	• CD-Regionaltreffen in Altenburg • Schwesternrat im Diakonissenhaus Eisenach
19. Di	• Nikolaikolleg in Eisenach mit KR Dr. habil. Rainer Stahl, Generalsekretär des Martin-Luther-Bundes i.R. Erlangen
20. Mi	• CD-Regionaltreffen Altmark in Rohberg • Gebet für Weimar in der Ev. Freikirchliche Gemeinde
22. Fr	• Die Steuerungsgruppe Erprobungsräume der EKM entscheidet über die Anerkennung von eingegangenen Bewerbungen als modellhafte Erprobungsräume. Wir beten um eine gute Auswahl.
23. Sa	• Leitungsteam Zeltstadt und Dorfeltern treffen sich zur Vorbereitung • 23. u. 24. April Blütenfest Siloah • Kirchenältestentag im Kloster Volkenroda • Kreissynode Bad Salzungen • Beicht- und Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation Kaltenwestheim
24. So	• Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe • 24.4. - 1.5. Einführungsseminar in Südharz-Bennungen
25. Mo	• 25. - 28. Pfarrfrauentagung im Kloster Volkenroda • Gebet für Eisenach
29. Fr	• 29. - 30. Diakonie Jahresfest in Eisenach • Wochenend-Gemeinderüstzeit des Pfarrbereiches Menteroda in Alterode

Mai 2016

1. So	• Band- und Segnungsgottesdienst fürs Kirchspiel in Kaltenwestheim
2. Mo	• CD-Regionaltreffen in Eisenberg • „Lichterkerche“ - Kerzen, Stille, Musik, Segnungen mit der Gebetsbruderschaft Jena in der Schillerkirche „Unser lieben Frau“ Jena
3. Di	• jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg-Nord
4. Mi	• Dank für Gebetsunterstützung zur Klausur der Kirchgemeinde Eisenberg: Wir haben den Segen Gottes erfahren
5. Do	• Regionaler Open-Air-Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in Volkenroda an der Eiche mit Propst Dr. Stawenow
6. Fr	• offener Jugendtreff in Sonneberg Wolkenrasen wird gerade von vielen Jugendlichen aufgesucht, aber uns fehlen die Helfer
7. Sa	• Beicht- und Abendmahlsgottesdienst am Vorabend der Konfirmation Reichenhausen • Gebetstreffen in Bennungen
8. So	• Konfirmation in Reichenhausen
9. Mo	• CD-Regionaltreffen in Neudietendorf • 9. - 11. Delegiertenversammlung der AMD in Neudietendorf
10. Di	• Begegnungskaffee im Mutterhaus Eisenach
11. Mi	• Hauskreis im Mutterhaus Eisenach
12. Do	• Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
13. Fr	• CD-Regionaltreffen in Weimar • Nagelkreuz-Gebet von Coventry in der Nikolaikirche in Eisenach
15. So	• Pfingsten - Gebet für die Gottesdienste im Land.
16. Mo	• Dank: Im Kindergottesdienst in Sonneberg Wolkenrasen bringen sich neue Ehrenamtliche ein
17. Di	• Nikolaikollog in Eisenach zum 125. Jubiläum des Mutterhauses
18. Mi	• jeden Mittwoch Tag der Kommunität in der Brüderkirche in Altenburg
19. Do	• Gebet für Weimar in der Russisch-orthodoxen Kirche
20. Fr	• Bitte um Gebet für die Arbeit mit Flüchtlingen in Sonneberg
21. Sa	• Leitungsteam Zeltstadt trifft sich zur Vorbereitung • 21. -27. Fereinfreizeit des Mutterhauses Eisenach in Waren
22. So	• 22. - 29. Einführungsseminar „Schritte auf dem Weg zur Freiheit aus zwanghaften negativen Gefühlsstrukturen“ in Hoyerswerda-Schwarzkollm/Sachsen
23. Mo	• CD-Regionaltreffen - Region Thüringen West - in Neufrankenroda/ Siloah • CD-Regionaltreffen in Altenburg
26. Do	• CD-Regionaltreffen Altmark in Stendal-Röxe
29. So	• Gottesdienst zum Einladen in Stendal-Röxe
30. Mo	• Gebet für Eisenach

Juni 2016

1. Mi	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Eisenberg • jeden Mittwoch Tag der Kommunität in der Brüderkirche in Altenburg
2. Do	<ul style="list-style-type: none"> • meditative Sommerandacht im Mutterhaus Eisenach (jeden Donnerstag - bis Anfang Oktober)
4. Sa	<ul style="list-style-type: none"> • Sommerfest im Evangelischen Kinderhaus in Eisenach • Gebetstreffen in Bennungen
5. So	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesdienst mit Verabschiedung von Elke Möller aus dem gemeindepädagogischen Dienst im Lutherhaus Jena • Silberne Konfirmation im Kirchspiel Kaltenwestheim
6. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Landestreffen in Magdeburg • CD-Regionaltreffen in Eisenberg
7. Di	<ul style="list-style-type: none"> • jeden Dienstag zweisprachige Bibelstunde für Spätaussiedler und Asylanten in Altenburg-Nord
8. Mi	<ul style="list-style-type: none"> • Gebet für Weimar im KALEB - Zentrum, Sophienhauskapelle • Hauskreis im Mutterhaus Eisenach
9. Do	<ul style="list-style-type: none"> • Ökumenisches Gebetsfrühstück in Altenburg
10. Fr	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Weimar (diesmal in Rohnstedt) • Nagelkreuz-Gebet von Coventry in der Nikolaikirche in Eisenach
11. Sa	<ul style="list-style-type: none"> • „Aufatmen“ im Diakonissenhaus Eisenach
13. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Neudietendorf • CD-Regionaltreffen - Region Thüringen West - in Neufrankenroda/ Siloah
14. Di	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungskaffee im Mutterhaus Eisenach
17. Fr	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderbibeltreff-Abschluß in Stendal-Röxe
19. So	<ul style="list-style-type: none"> • Gottesdienst im Grünen für das Kirchspiel Kaltenwestheim
20. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • CD-Regionaltreffen in Altenburg
21. Di	<ul style="list-style-type: none"> • Nikolaikollog in Eisenach zu Johann Gottfried Herder mit Frau Prof. Dr. Marie-Elisabeth Lüdde, Weimar
23. Do	<ul style="list-style-type: none"> • Schuljahresabschlussgottesdienst Kirchspiel Kaltenwestheim
27. Mo	<ul style="list-style-type: none"> • 27.6.-3.7. Kinderrüstzeit in Hohenfichte
30. Do	<ul style="list-style-type: none"> • 125jähriges Mutterhaus Jubiläum in Eisenach

Wir beten für euch

Wir freuen uns, dass viele Menschen im Land bereit sind, für die Anliegen, die wir hier veröffentlichen, zu beten. Wir sind dankbar dafür. Und manchmal braucht jemand auch eine ganz persönlich Unterstützung im Gebet, die hier natürlich nicht erscheinen kann. Der kleine Hauskreis an den Hundertäckern in Gotha unter der Leitung von Eberhard und Helgard Laue möchte für euch beten. Du kannst dich gerne mit deinem Anliegen an sie wenden.

Ruf einfach bei Laues an unter **03621-730924**



Herzliche Einladung zum Tagesseminar: „Fast alle sind Ausländer – Fast überall.“

Im Augustinerkloster
Gotha



Am Samstag, dem 23.
April von 9:00 bis
gegen 16:00 Uhr

Die Kosten:
7 Euro

Zwischen pauschaler Ablehnung der Fremden und grenzenloser Offenheit für die Flüchtlinge stehen in diesen Tagen viele Menschen mit ihrer Unsicherheit, ihren Fragen, und Ängsten. Dazu haben wir die Aussagen Jesu: „Ich war ein Fremder, und ihr habt mich aufgenommen.“ und „Liebe deinen Nächsten, denn er ist wie du.“ Was bedeutet das für uns persönlich, im gesellschaftlichen Kontext, aber auch für das Leben in unseren Gemeinden? In Referat, Bibelgespräch, Workshops und Gesprächsgruppen werden wir uns mit diesen Herausforderungen auseinandersetzen.

Anmeldung bitte an Bärbel Benkert (baerbelbenkert@arcor.de) oder www.cvjim-reisen.de

Fürs Nav: Augustinerkloster, Judenstr. 27 / Klosterplatz, 99867 Gotha

Wir freuen uns über Spenden und stellen Ihnen dafür am Anfang des nächsten Jahres eine Spendenquittung aus.
Bitte beachten Sie die neuen Bankverbindungen – IBAN und BIC

IMPRESSUM

Christusdienst e.V. - Gerberstraße 14 a - 99089 Erfurt - Tel.: 0361 2646565 - Fax 0361 2646520

E-Mail: info@christusdienst.de - Internet: www.christusdienst.de

Andreas Möller (1. Vorsitzender) - Tel.: 03641-394693 - E-mail: amoller@lutherhaus-jena.de

Matthias Hänel (2. Vorsitzender) - Tel.: 03631-984764 - E-mail: ev.kirche-salza@gmx.de

Detlef Kauper (Geschäftsführer) - Tel.: 0361-601 99 23 (privat) - E-mail: detlef.kauper@t-online.de

Konto: Geschäftsstelle: IBAN DE44 5206 0410 0208 0230 85 BIC GENODEF1E1K1

Evangelische Kreditgenossenschaft Kassel (EKK eG)

Zeltstadt 29.7.-5.8.2016

Es fängt bei mir an!

Im Sommer 2016 findet die 16. Zeltstadt unter dem Thema „Es fängt bei mir an!“ auf dem Siloah-Gelände in Neufrankenroda (Thüringen) statt. Es werden wieder über 2000 Teilnehmer erwartet.

Die Zeltstadt verbindet Camping-Urlaub mit interessanten Angeboten rund um den Glauben an Jesus Christus. Neben der Zeit zur Erholung haben wir die Möglichkeit, in Bibelarbeiten, Gottesdiensten, Seminaren, Workshops und Gesprächen eine neue Ausrichtung für das Leben als Christ zu bekommen. Für die junge Generation – von den Krabbelkindern über Kinder bis Jugend sowie Junge Erwachsene – gibt es ein altersgemäßes Programm, das begeistert.

Auf der Zeltstadt wird viel gesungen zum Lob Gottes. Ermutigung und Hilfe prägen das positive Miteinander.

Wer das nicht verpassen will, sollte sich schnell anmelden unter

www.die-zeltstadt.de



Der Gebetsbrief soll vierteljährlich erstellt werden. Er wird von der Geschäftsstelle des Christusdienstes verantwortet.

Sendet uns besondere Anliegen oder Veranstaltungen aus euren Gemeinden oder aus eurem Umfeld zu bis zum 10. Dezember, 10. März, 10. Juni und 10. September – jeweils für das nächste Quartal.